

Einkaufen mit dem Fahrrad: Steigerungspotential für den Handel – Beispiel für gelebte Nachhaltigkeit!

RadfahrerInnen werden bisher vom Handel zu wenig als spezielle Kundengruppe wahrgenommen. Damit wird diese Gruppe von KonsumentInnen des innerörtlichen Handels vernachlässigt, obwohl die heimischen RadfahrerInnen gezielt die lokale Nahversorgung sichern und damit vor allem in den Innenstädten bzw. innerörtlichen Kernbereichen neue Umsatzchancen mit sich bringen.

> SEITE 2



Wirkungsvolle Verknüpfung: sanfte Mobilität und örtliche Nahversorgung.
In Niederösterreich ist Nachhaltigkeit ein grundlegendes Arbeitsprinzip geworden. Dabei geht es uns vor allem darum, Entwicklungen für unser Bundesland in die Wege zu leiten, die kommenden Generationen ihren Lebensraum sichern. Wir stützen uns daher in vielen Belangen auf Instrumente der Bürgerbeteiligung. Dazu gehört indirekt auch das Beobachten von bevorzugten - positiv wirksamen - Verhaltensweisen der Bevölkerung, die uns auf diese Weise oftmals ihre Wünsche oder Grundsätze als Basis für neue Strategien vermittelt. Die Verbindung von Mobilitätsformen und Einkaufsgewohnheiten ist dafür ein hervorragendes Beispiel, das uns die Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher geben, wenn sie mit dem Rad ihren täglichen Einkauf bestreiten und so gleichzeitig die Nahversorgung in ihrem Heimatort sichern.

Dr. Erwin Pröll
Landeshauptmann von Niederösterreich



„Mobile“ Kundenbindung: Radfahrende EinkäuferInnen oder einkaufende RadlerInnen?

Die Förderung des Einkaufs in Stadt- und Ortszentren ist für die NAFES gleichermaßen Name wie Programm. Damit unsere Stadt- und Ortskerne lebendig bleiben, müssen wir die Menschen dazu bewegen, die Zentren als idealen Einkaufsrahmen zu erfahren. „Bewegen“ ist dabei ein wesentliches Stichwort: Kurze Wege beim täglichen Einkauf lassen neben dem Auto auch gesundheitsfördernde und klimafreundliche Verkehrsmittel wie das Fahrrad zu, und viele Menschen nutzen es auch tatsächlich gerne für den Besuch der Geschäfte im eigenen Ort. Entsprechende Infrastrukturmaßnahmen oder Aktionen mit dem Fahrradfachhandel können ihnen das Leben erleichtern und sie intensiver an die lokalen Betriebe binden. Verstehen wir also Mobilität als Kundenbindungssystem, eröffnen sich neue Perspektiven mit nachhaltiger Wirkung.

KommR Sonja Zwanzl
Präsidentin der Wirtschaftskammer NÖ



RADFAHRER/INNEN - ZIELGRUPPE FÜR DEN INNERÖRTLICHEN HANDEL!

< FORTSETZUNG TITELBLATT

Seit einigen Jahren erlebt das Radfahren im Alltag eine Renaissance. Einen neuen Höhepunkt der Beliebtheit erreicht es durch die wachsende Sensibilisierung für den Klimaschutz, und auch touristisch orientierte Städte und Regionen setzen immer mehr auf das Fahrrad. Vom Handel jedoch wird der/die radfahrende EinkäuferIn bisher noch sehr wenig als besondere Zielgruppe wahrgenommen. Zwischen 2007 und 2011 wurde dazu von der CIMA das Thema „Radfahren und Einkaufen“ in Österreich und im speziellen in Niederösterreich untersucht. In einer exemplarischen Auflistung der wichtigsten Kennzahlen finden sich Potentiale für den innerörtlichen Handel:

- Rund **30% der ÖsterreicherInnen** (am meisten sind es in Vorarlberg mit 44%) kaufen gelegentlich mit dem Rad ein.
- **Mehr als 80%** der radfahrenden Personen in Österreich **frequenzieren** mehrmals wöchentlich die **örtlichen Handelsgeschäfte**. Die PKW-NutzerInnen kommen im selben Zeitraum nur auf 68%.
- Auf kürzeren Strecken ist das Fahrrad allen anderen Verkehrsmitteln hinsichtlich **Schnelligkeit, Kosten und direkter Erreichbarkeit** überlegen.
- Untersuchungen von Verkehrsclub Österreich (VCÖ), ADAC sowie Primärergebnisse aus CIMA-Befragungen im Bundesland Niederösterreich weisen bei vielen Einkaufsfahrten mit dem PKW relativ **geringe Distanzen** aus, denn durchschnittlich legt der Autofahrer beim Einkauf nur 2,5km zurück, sodass ein Großteil dieser Fahrten, insbesondere im innerörtlichen Bereich, sich problemlos auf den Radverkehr verlagern ließe.
- Ein oftmals genannter Grund, warum der PKW dem Fahrrad als Verkehrsmittel zum Einkaufen vorgezogen wird, liegt bei der größeren Transportkapazität. Allerdings zeigen empirische Beobachtungen, dass die Hälfte aller Einkäufe weniger als 5kg wiegt und sich rund **70% der Einkäufe** problemlos **per Fahrrad oder Korb** nach Hause transportieren ließen.
- Fahrradnutzende Personen kaufen gern dort ein, wo sie wohnen oder arbeiten und belassen damit ihre **Kaufkraft in der eigenen Gemeinde**. Radverkehr sichert somit die Struktur der Ortskerne und Innenstädte. Gemieden werden hingegen eher Angebotsstrukturen in den Streu- und Peripherielagen, speziell an verkehrsintensiven Standorten.
- Eine Erhöhung des Radverkehrsanteils um 1% birgt ein **zusätzliches Umsatzpotential** von 0,2% für den lokalen Einzelhandel. Sollte es gelingen, ein realistisches Einsparungspotential von Einkaufsfahrten mit dem PKW auszuschöpfen und diesen Anteil auf das Fahrrad umzulegen, so ergibt sich daraus ein deutliches zusätzliches Umsatzpotential. Ganz eindeutig davon profitieren werden die Strukturen des **innerstädtischen bzw. innerörtlichen Handels**, denn diese werden vorrangig von den RadfahrerInnen zum Einkaufen genutzt.

Es lohnt sich daher, der „Zielgruppe RadfahrerInnen“ auch von Seiten des Handels Beachtung zu schenken, denn diese KundInnen kommen wesentlich häufiger als die motorisierten EinkäuferInnen. Durch die in Summe längere Verweilzeit kann auch eine bessere Stammkundenbeziehung aufgebaut werden.

Da Sicherheit für viele KundInnen beim Einkauf mit dem Fahrrad ein wesentliches Kriterium ist und damit auch die Nutzungshäufigkeit und Länge der Einkaufswege bestimmt, sind in diesem Punkt Politik und öffentliche Verwaltung gefordert, über sichere und attraktive Radwege zur Aufwertung des Radverkehrs in Verbindung mit dem täglichen Einkauf beizutragen.

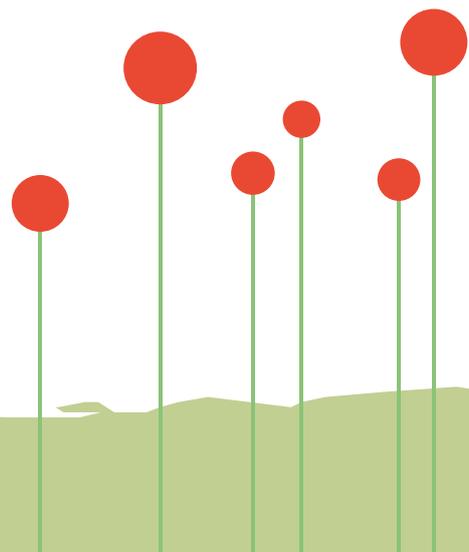
Ing. Mag. Georg Gumpinger
Prokurist und Projektleiter



© Foto: zVg

kontakt und infos

CIMA Beratung + Management GmbH
Johannesgasse 8 | 4910 Ried im Innkreis
T 07752/71117-13 | gumpinger@cima.co.at
www.cima.co.at



projekt-beispiele

Laxenburg: NAHVERSORGER IN NEUEM GLANZ.

Das einzige Lebensmittelgeschäft in Laxenburg erstrahlt nach einer umfassenden „Frischzellenkur“ in neuem Glanz und mit neuen Angeboten.

Bereits seit 1985 versorgt Kaufmann Gerhard Holub als Lebensmittelhändler in Laxenburg mehr als 3000 GemeindegliederInnen. Um den KundInnen ein modernes Ambiente bieten zu können, wurde der Standort Anfang dieses Jahres zu einem der ersten Modellmärkte Niederösterreichs nach dem neuen ADEG-Konzept umgestaltet.

Nach Renovierungsarbeiten im Außen- und Innenbereich erwartet die KundInnen nun ein wahres Einkaufserlebnis auf knapp 400m², das vor allem auf Frische setzt: Neben einer großen Feinkostabteilung, die täglich Frischfleisch und am Wochenende auch frischen Fisch bietet, finden die KundInnen ein großzügiges Sortiment an Obst und Gemüse. Diese tägliche Frische wird durch eine moderne kältetechnische Anlage ermöglicht, die als Unterstützung der Marktgemeinde Laxenburg bereitgestellt wurde und somit durch NAFES-Mittel zusätzlich gefördert werden konnte. Darüber hinaus bietet ADEG Holub unter der Marke „Gutes vom Bauernhof“ regionale Produkte und seit März auch regionale Frischprodukte an. Außerdem freuen sich die LaxenburgerInnen über zahlreiche Zusatzservices wie Catering, Hauszustellung sowie Geschenkkorb- oder Plattenservice.



© Foto: ADEG

Unser G'schäft in: BÄRNKOPF!

Eine beispielhafte Initiative von Gemeinde und Bevölkerung sichert in der Waldviertler Gemeinde die Nahversorgung.

Als in der Gemeinde Bärnkopf Ende 2011 die einzige Nahversorgerin in den Ruhestand trat, drohten der Bevölkerung für den täglichen Einkauf Fahrten von über 10 km bis zum nächsten kleineren Lebensmittelgeschäft in der Nachbargemeinde bzw. von über 25 km in den nächsten Supermarkt nach Zwettl. Da die Suche nach einem neuen Betreiber erfolglos blieb, griffen Gemeinde und einige GemeindegliederInnen schließlich zur Selbsthilfe und gründeten den Verein „Unser G'schäft in Bärnkopf“.

Dieser Verein bemüht sich nun seit März um die Aufrechterhaltung der Nahversorgung und führt das bestehende Lebensmittelgeschäft weiter. Nach umfangreichen Renovierungsarbeiten, die durch eine NAFES-Förderung unterstützt wurden, führt das Geschäft nun ein Vollsortiment, eine Trafik sowie eine Tankstelle. So entstanden auch drei neue Arbeitsplätze im Ort. Besonders die BürgerInnen von Bärnkopf waren maßgeblich an der erfolgreichen Wiedereröffnung beteiligt, denn durch den Erwerb so genannter Bausteine im Wert von 100,- Euro finanzierten sie die Erstbeschaffung der Waren. Diese Bausteinaktion war nicht nur notwendige Startfinanzierung, sondern hat zusätzlich die Bindung der KundInnen zu ihrem örtlichen Nahversorger verstärkt.



© Foto: Kastner

Mödling: EINKAUFSTADT UND VELOCITY.

Die Mödlinger Innenstadt steht seit Mitte Mai ganz unter dem Motto „Radfahren und Einkaufen in der Velocity“.

Die Teilnahme an diesem von der Stadtgemeinde initiierten Projekt ist ganz einfach: In zahlreichen Mödlinger Geschäften, die mit dem Aktionslogo gekennzeichnet sind, liegen Folder mit Informationen zur „Velocity Mödling“ auf. Die Folder enthalten auch einen Sammelpass, auf dem radfahrende KundInnen bei jedem Einkauf einen Stempel sammeln können. Wer sechs Stempel aus unterschiedlichen Geschäften hat, erhält bei den örtlichen Fahrrad-Fachbetrieben einen Fahrradkorb und nimmt zusätzlich an einem Gewinnspiel teil. Durch dieses Projekt sollen die MödlingerInnen animiert werden, in den Frühlingsmonaten ihre innerstädtischen Einkäufe mit dem Fahrrad zu erledigen. Die als Belohnung erhältlichen Fahrrad-„Einkaufs“körbe sollen zeigen, dass auch größere Einkäufe unkompliziert und bequem mit dem Rad erledigt werden können (weitere Infos: www.radland.at).



© Foto: Schlechta

NACHGELESEN

Nachhaltigkeit: NUTZEN FÜR UNTERNEHMEN - CHANCE FÜR DEN LÄNDLICHEN RAUM.



Unter diesem Motto trafen einander am 24. April 2012 im Kulturhof Neupölla zahlreiche Interessierte, um das Ziel „nachhaltig wirtschaften“ in seinen unterschiedlichen Facetten zu beleuchten.

Nachhaltige Wirtschaftsweise - nachhaltige Existenz.

Wie diese beiden Aspekte miteinander in Verbindung stehen, beleuchteten Christof Kastner (Firmengruppe Kastner) und Mag. Gerald Pöllmann, Lebensmittelhändler in Höflein. Hauptkriterien sind stets der Standort (Siedlungsnähe, zentrale Lage, Anbindung an öffentlichen Verkehr, Parkplatzangebot), das Sortiment (nicht regionales „Sortiment“, sondern regionales „Bedürfnis“, besondere Angebote, spezielle Aktionen, Ausrichtung auf den „schnellen Einkauf“, Extra-Kundenwünsche ansprechen, spezielle Highlights wie Bio-Produkte, Bündelung von Dienstleistungen) sowie die finanzielle Realität (es muss sich rechnen, nicht jeder Kundenwunsch kann/muss erfüllbar sein).

Nachhaltige Bauweise - nachhaltige (Lebens)Qualität.

Baumeister Günther Werner aus Krems beleuchtete Wege zum nachhaltigen Betriebsgebäude, etwa entsprechende Wärmedämmung, Regenwasserrückhaltung, Tageslicht-geführte Lichtsysteme, Photovoltaik oder ökologische Baustoffe. Eine hochwertige Bauweise verlängert nicht nur die Lebensdauer von Betriebsgebäuden, durch eine ausgewogene Tageslichtsituation und ein angenehmes Raumklima wird sie vor allem für die MitarbeiterInnen zum Qualitätskriterium.

Nachhaltige Führungsweise - nachhaltige Zufriedenheit.

„Ist der Mitarbeiter zufrieden, sind es auch die Kunden.“ Unter diesem Titel stellte Christa Spreitzer (Mensch & Wirtschaft) klar: Der Mensch ist der sensibelste Erfolgsfaktor in einem Unternehmen. Ein Team ist ein soziales Gefüge von unterschiedlichen Menschen, und jeder soll sich in seinen Qualitäten verwirklichen können. Die Führungskraft hat hier eine Schlüsselrolle und ist Vorbild für alle MitarbeiterInnen. Eine Firma wird von Respekt, Ehrlichkeit, Offenheit und Wertschätzung getragen. Wird die dadurch entstehende soziale Nachhaltigkeit zur Firmenidentität, werden dies immer mehr Kunden schätzen und als Kriterium bei der Auftragsvergabe sehen, und der Betrieb wird nicht nur die besten Lehrlinge ausbilden können, sondern auch keinen Fachkräftemangel zu beklagen haben.

Infos, Tagungsunterlagen und -dokumentation: www.gemeinde21.at > nachlese



KONTAKT

**NIEDERÖSTERREICHISCHE
ARBEITSGEMEINSCHAFT
ZUR FÖRDERUNG DES EINKAUFES
IN STADT- UND ORTSZENTREN**

Dipl.-Ing. Alexandra Schlichting
Amt der NÖ Landesregierung
Abt. Raumordnung und Regionalpolitik
Landhausplatz 1 | 3109 St. Pölten
T 02742/9005-14902 | F 02742/9005-14170
alexandra.schlichting@noel.gv.at

Mag. Wolfgang Fuchs
Wirtschaftskammer NÖ - Sparte Handel
Landsbergerstraße 1 | 3100 St. Pölten
T 02742/851-18310 | F 02742/851-19319
nafes@wknoe.at